



Stadtrundgang mit Hansmartin Schmid am 23. September 2020

Anwesend: 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die älteste Stadt der Schweiz und bedeutende Bischofsstadt hat eine Menge zu erzählen. Auf dem Stadtrundgang mit Hansmartin Schmid hörten wir spannende Geschichten über die Alpenstadt.

Treffpunkt war das Stadttheater.



Von dort aus gingen wir zur Regulakirche. Diese reformierte Kirche ist ein spätgotischer Bau und wurde in den Jahren 1494 – 1500 gebaut. Gegenüber befindet sich das Romantik Hotel Stern. Bereits 1677 war das „Gasthaus zum Stern“ als Herberge bekannt.

Das „Graue Haus“ wurde 1751/52 von Johannes Grubenmann für Oberst Andreas von Salis-Soglio gebaut. Seit 1807 ist es der Sitz der Bündner Regierung.

Der Hegiplatz, früher als „Süsswinkel“ bezeichnet, hat seinen alten Charakter bewahrt. Dort konnten wir das älteste Haus der Altstadt bestaunen. Auch ein Brunnen mit einem Zusatz zum Wäschewaschen ist dort zu finden.

Das Marsöl wurde im Auftrag des Bischofs Schmid von Grüneck als Hotel mit Festsaal gebaut. Das neubarocke Prunkportal in Tuffstein an der Bergseite ist mit dem bischöflichen Wappen versehen. Wichtige urgeschichtliche Siedlungen befanden sich im Areal Sennhof/Karlihof.

Auf den höchsten Punkt des bischöflichen Hofes erhebt sich die Kathedrale. Der Bau entstand vermutlich im 5. Jahrhundert. Zwischen 1154 und 1270 wurde die heutige Kathedrale gebaut. Sehenswert sind im Innern der Kathedrale das Chorgestühl, der Hochaltar und die romanischen Plastiken an den Basen und Kapitellen der Säulenpfeiler.



Das Zunfthaus der Schneider ist Ende des 15. Jahrhunderts entstanden und erhielt 1602 sein heutiges Aussehen. Der Erker trägt das Zunftwappen und die Jahreszahl 1602. Heute befindet sich dort das Theater Klibühni.

Das Haus Buol: Im Jahr 1675 kaufte Oberst Landamann Paul Buol diese Liegenschaft. Er liess das bestehende Haus abreißen und einen Herrensitz bauen. Seit 1872 ist dort das Rätische Museum untergebracht.

Die Martinskirche aus dem 15. Jahrhundert gehört zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten. Sie ist die grösste spätgotische Anlage Graubündens und das grösste evangelisch-reformierte Kirchengebäude des Kantons. Mit ihrem spätgotischen Spitzturm ist sie das Wahrzeichen der Altstadt.

Das Bärenloch ist der am besten erhaltene Teil der Churer Altstadt und vermittelt einen guten Eindruck von der engen spätmittelalterlichen Wohnatmosphäre.

Durch den Abbruch trister Magazinbauten im Jahr 1971 entstand der heutige schön gestaltete dreieckige Arcas-Platz.

Das Haus Zschaler, das früher „Zum goldenen Kreuz“ genannte Haus ist reich mit Fasadomalereien geschmückt.

Die Besichtigung ging weiter zum Gansplatz, Ochsenplatz und Obertor. Das Obertor ist das einzige erhaltene Stadttor und deshalb als Denkmal geschützt.

Das Dominikanerkloster St. Nikolai wurde 1288 gebaut. Heute nutzt es die Stadtschule, die Stadtpolizei und aus der Pfisterstube ist das Trauungszimmer des Zivilstandesamtes geworden.

Das Postgebäude ist denkmalgeschützt und wurde zwischen 1902 und 1904 errichtet. Gesteigert wird die Stattlichkeit des Hauses durch den reichen Schmuck an den Fassaden.

Die Villa Planta wurde in den Jahren 1874 – 1875 als privates Wohnhaus gebaut. Kurz vor seinem Tod verkaufte Jacques Ambrosius von Planta 1898 das Haus an die Rhätische Bahn, die es ab 1919 für kulturelle Zwecke an den Kanton Graubünden vermietete. 1957 wurde das Haus vom Kanton gekauft und als Kunstmuseum genutzt.

Nach unserem Rundgang liessen wir uns mit einem Nachtessen im Va Bene verwöhnen.

Ilanz, Ende September 2020

Für das das Protokoll:

Eva Zellweger